



Medienmitteilung SL

Bern, 12. Juli 2018

Und ewig lockt das touristische Grossprojekt Weiterhin hohe spekulative Grossprojekthysterie im Tourismus

Die Ankündigung touristischer Grossprojekte verspricht Medienaufmerksamkeit und die Promotoren hüllen sich in Wohltäter-Rollen. Touristische Grossprojekte erfüllen hingegen selten das, was sie versprechen. Seit den 70er Jahren ist allerdings bekannt, dass viele touristische Grossprojekte grosse soziale und ökologische Konflikte auslösen. Die SL bedauert, dass der Weg des naturnahen und kulturverträglichen Tourismus zu wenig konsequent gefördert wird.

Seit dem Tourismusresort Andermatt und dem Bürgenstock Resort sind touristische Grossprojekte an der Tagesordnung wie kaum je zuvor. Aktuelle Beispiele mit landschaftlich negativen Auswirkungen sind:

- *Resort Aminona Luxury Resort and Village (700 Mio Fr.)*
- *Crans-Montana VS: Resort Lodge de la Reine (80 Mio Fr.)*
- *Goms VS: Erlebnispark „Futurumgoms“ (30 Mio Fr.)*
- *Disentis GR: Catrina Resort (60 Mio Fr.)*
- *Val Müstair GR: Resort und Gondelbahn „La Sassa“ (30 Mio)*
- *Brissago TI: neuer Jachthafen mit Mehrfamilienhäusern*
- *Saanenmöser BE: Resort Swiss Alpine Village (70 Mio Fr.)*
- *Grindelwald BE: V-Bahn (470 Mio Fr.)*
- *Zermatt VS: Gondelbahn Testa Grigia-Klein Matterhorn (25 Mio Fr.)*
- *Zürich: Zürichsee Seilbahn (50 Mio Fr.)*

Diese dem Massentourismus dienenden Vorhaben bedeuten nicht nur eine grosse Belastung für die Umwelt (Verkehr), sondern auch für das Landschafts- und Ortsbild. Demgegenüber stehen nachwievor zahlreiche historische Hotels leer und harren auf sensible Investoren, die den authentischen Charakter bewahren: Posthotel Mulegns GR, Hotel Meyerhof Hospental UR, Kurhaus Tarasp GR, Hotel Bahnhof Göschenen UR, Hotel Palace Mürren BE, Hotel Regina Grindelwald BE u.v.w.

Die meisten Grossprojekte werden in euphorischer Weise von den Kantonen und Gemeinden begrüsst. Bei naturtouristischen Vorhaben, wie dem Nationalpark Locarnese, einem Projekt von nationaler Bedeutung, ist hingegen die Unterstützung halbherzig bis ablehnend. Solange der Natur- und Kulturtourismus immer noch belächelt wird und die Promotoren von Grossprojekten sich in den Medien feiern lassen können, verliert der Tourismus Schweiz („myswitzerland“) weiter an Authentizität.

STIFTUNG LANDSCHAFTSSCHUTZ SCHWEIZ (SL)
Raimund Rodewald, Geschäftsleiter